



RELLSTAB PARTNER ARCHITEKTEN GMBH  
8212 NEUHAUSEN / RHF · 8447 DACHSEN

## BÜROAUSFLUG NACH LONDON

19.09.2002 – 21.09.2002

---

<b>Reiseprogramm</b>		<b>London - die letzten fünf Jahre</b>	
			09.00 Uhr / Metrofahrt Victoria – Warren Street
19.09.2002	Hinflug	21	Royal Academie of Dramatic Arts 2001
		23	British Museum – Great Court 2000
20.09.2002	Tagesprogramm London – die letzten fünf Jahre	25	Point 101 – Bar 1998
	Abend: Musical- Besuch	27	Hotel St. Martins Lane 1999
		28	National Portrait Gallery 2001
21.09.2002	Individuell	34	London Eye (Riesenrad) 1999
	Abend: Rückflug		Metrofahrt Embankment – Monument (Bank)
		3	Crussh – Bar/Restaurant 1998
			Imbiss / Mittagessen
			Lloyds Building (1986)
			Baustelle Swiss Re
		10	Lloyds Register of Shipping 1999
		11	Greater London Authority 2002
		40	Tate Gallery of Modern Art 2000
		39	Millennium Bridge 2000
			Rückfahrt Monument - Victoria

---

---

**„Crussh“ – Bar- Restaurant**  
**48 Cornhill, EC1**  
**Richard Hywel Evans**  
**1998**

Das erste in einer Kette. Ein wildes, funky Innere, ohne eine einzige gerade Geraden. Das Design wird zur Unternehmensidentität. ‚Polystyrol‘ – Wolken- Decke, Glasfaser und mit Leder gepolsterte Möbel.

Mal dem Büro entkommen. Man verschließt die Augen vor der Plastik-Fast-Food-Invasion und tritt in die fruchtige Zone. Während man einen erfrischenden Fruchtcocktail trinkt, füllt man den Körper mit Vitaminen auf, und das natürlich auf nicht-alkoholische Weise, denn Alkohol entzieht dem Körper Vitamine und Wasser. Wenn man dennoch eine Kater-Behandlung braucht, ist der "Purifier" wahrscheinlich das Richtige, oder man gönnt sich ein flüssiges Mittagessen mit einem Drink, der ein ganzes Essen ersetzen soll.

Man stürzt einen super-frischen Saft gleich hier hinunter oder lässt ihn sich liefern. Suppen, Sandwiches, Tortilla-Fladen und Salate runden die Anstrengung um eine gesunde Nachmittags- oder Mittagspause ab. Wenn man eine Allergie hat, wird man froh sein zu erfahren, dass viele Angebote Gluten frei sind. Fettarme Brownies und Fruchtsalate für die Kalorienbewussten sind ebenfalls erhältlich.

---

---

**British Museum – Great Court**  
**Great Russell Street, WC1**  
**Foster and Partners**  
**2000**

Vor dem Umbau schien das Museum wie eine Stadt ohne einen Park. ‚The Great Court‘, war ein offener Garten, den niemand so richtig zu nutzen wusste. Der ‚Great Court‘ wurde zum neuen Besucherzentrum für das Museum, das auf dem Fußgängerweg von der britischen Bibliothek im Norden zum Covent- Garden im Süden liegt. Und es ist eine zeitgenössische architektonische Intervention, die darauf abzielt, die Vergangenheit zu bestätigen. Als die ‚Britische Bibliothek‘ im März 1998 in die Pancras- Street verlegt wurde, nahm man die Gelegenheit wahr, diesen ausgezeichneten Raum neu zu nutzen, für die Millionen von Besuchern, die das Museum jedes Jahr besuchen. Der Leseraum ist als allgemeine Informationszentrale und Bibliothek behalten worden.

Mit rund 6'100 Quadratmetern - Äquivalent zum Rasen im Wembley - ist ‚The Great Court‘ der grösste öffentliche Raum in Europa. Das gläserne glänzende Dach ist ein Produkt der neuesten Glastechnik. Die einzigartige triangulierte Geometrie des Dach wurde entworfen, um den unregelmässigen Abstand zwischen der Leserräumen und den wieder hergestellten 19.-Jahrhundert-Fassaden zu überspannen. Eine komplizierte Stahlgitter- Konstruktion bildet die Primärstruktur. Zwei ausgedehnte Treppenhäuser umkreisen die Trommel des Leseraumes und führen zu den Galerien im Obergeschoss und zu zwei Mittelniveaus, welche elliptisch sind, und eine Galerie für temporäre Ausstellungen mit Restaurant beinhalten. Im Untergeschoss sind ebenfalls Galerien und Auditorien für 350 und 150 Leute untergebracht.

---

---

**Bürogebäude 88 Wood Street**  
**88 Wood Street, EC2**  
**Richard Rogers Partnership**  
**1999**

Wenn es einen Platz in London gibt, zur Darstellung einer kurzen Geschichte der britischen Architektur, so bietet die Wood Street die Gelegenheit dazu. Hier kontrastierende die verschiedensten Gesichter der modernen Architektur.

Die Wood Street, ist ein verhältnismäßig flacher Bereich innerhalb des östlich- zentralen Geschäftsbezirkes von London. Das neueste geplante Gebäude Richard Rogers ist eine wichtige Addition zur bestehenden Skyline.

Der aus verschiedenen Gebäudeteilen bestehende Wolkenkratzer soll unvergleichbar neben den anderen Hochhäusern stehen. Ein Mix aus präzise ausgearbeiteter Geometrie und Statik, Stahl und Glas gibt ihm seine Vollkommenheit.

---

---

**LLOYDS OF LONDON**  
**Leadenhall Street and Lime Street, EC3**  
**Richard Rogers Partnership**  
**1986**

Auffallendes Merkmal dieses über 175 Millionen Pfund teuren Repräsentationsbau der Versicherungsgesellschaft neben seinem High-Tech Erscheinungsbild ist die Verlegung der Vertikalerschliessungselemente, sowie Ver- und Entsorgungssysteme an die Aussenfassade. Dieses ermöglicht ein Maximum an Flexibilität bei der Aufteilung der Grundrissfläche und erleichtert die Wartung der kurzlebigeren Bauteile der haustechnischen Systeme. Eine wesentliche Qualität des Entwurfs ist sein Bezug zur Stadt und Nachbarschaft. Das 12stöckige Gebäude liegt im Zentrum Londons, dessen mittelalterliche Struktur noch heute erhalten geblieben ist. Das Gebäudeprofil wurde aus der bestehenden Quartierbebauung abgeleitet: höher im Norden, tiefer im Süden. Nicht Materialwahl oder Baustil sind massgebend für die Einordnung in seine Umgebung, sondern der Masstab des neuen Volumens und die Gestaltung der neuen Bezüge zum Freiraum.

Das neue Bürogebäude ist zweifellos das markanteste Bauwerk der britischen Metropole seit Kriegsende. Die gigantische Maschine hat die Fähigkeit, wie die Stadt selbst, die krassen Gegensätze ihrer einzelnen Komponenten zu verschmelzen und sich in einem unverwechselbaren Erscheinungsbild zu präsentieren. Der Verfasser stellt Parallelen fest zwischen der englischen Lebensweise und den Gestaltungsprinzipien des Entwurfs. Ein Gebäude dieser Art ist keine leichte Kost. Es braucht Zeit und Geduld, um seine Logik zu begreifen.

---

---

**London Eye (Riesenrad)**  
**Jubilee Gardens, Belvedere Road, SE1**  
**David Marks + Julia Barfield**  
**1999**

Direkt an der Themse gelegen, ist London Eye das grösste Riesenrad der Welt. 134 m (440ft) hoch wurde es erbaut!

British Airways und die Tussauds Group investieren insgesamt 32 Millionen Dollar in dieses Projekt. Gebaut wurde es für die Millennium-Party in London.

---

---

**Tate Gallery of Modern Art**  
**Bankside, SE1**  
**Herzog & de Meuron**  
**2000**

Die Schweizer Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron zähmten nicht die industrielle Athletik des Kraftwerks, sondern erhielten, wo es ging, die Spuren der alten Bestimmung. Gleichwohl sind auch außen die Eingriffe gravierender, als es auf den ersten Blick erscheint. Herzog und de Meuron gaben den Mittelblock auf, der die Baumasse nach vorn und hinten ausklappte und an das gestufte Leninmausoleum erinnerte. Der Bau verlor dadurch seine Klüftung und ist nun von einer zweigeschossigen Glasbekrönung zusätzlich in die Länge gedehnt. Nachts verkündet das kristallin leuchtende Diadem weithin die neue Funktion als Schatzhaus der Kunst.

Auch im Inneren ist die Industriearchitektur herauspräpariert und durch Lichtkästen kommentiert. Die 155 Meter lange, 35 Meter hohe Turbinenhalle wurde von allen Einbauten befreit und zum dramatischen Kirchenschiff gesteigert, dem jeder menschliche Maßstab verloren gegangen ist. Eine lange Betonrampe durchläuft den Raum auf ganzer Breite. Das schwarz gestrichene Stahlgerüst, das Grau der Wände und des Bodens sowie weiße Lichtbänder bilden den vorherrschenden Dreiklang. Im Kesselhaus zur Themse hin ist auf sieben Geschossen das Museum untergebracht. Die Sammlungsebenen im dritten und fünften Stock kragen in Milchglas-Erkern aus, die schwerelos an den Stahlträgern hängen und von den Galerieräumen aus als Lesesalons und Schaufenster zur großen Halle hin zugänglich sind.

---

---

**Millennium Bridge**  
**Bankside, SE1 / Queen Victoria Street, EC4**  
**Foster and Partners**  
**2000**

Die Brücke entspringt einer kreativen Zusammenarbeit zwischen Architektur, Kunst und Technik. Die Brücke wurde mit umfangreicher Simulation, einschließlich der Stabilitätstests im größten Windtunnel der Welt in Kanada entwickelt. Sein Aufbau resultierte aus einer unglaublichen multidisziplinären Zusammenarbeit über neun europäischen Ländern.

Am Tag erscheint sie als dünnes Band aus Stahl und Aluminium. Nachts erstrahlt sie als glühendes Blatt des Lichtes. Die «Millennium Bridge» ist die erste neue Brücke über die Themse seit der Eröffnung der Tower Bridge im Jahre 1894.

Die 350 Meter lange Brücke zwischen der St. Paul's- Kathedrale in der Londoner City und der dem Museum «Tate Modern» am Südufer der Themse hatte eigentlich eine der Hauptattraktionen im Millennium- Jahr 2000 werden sollen. Doch schon drei Tage nach der Eröffnung am 10. Juni 2000 musste die Brücke wieder geschlossen werden: Unter den Schritten von mehreren hundert Menschen hatte sie begonnen, alarmierend zu schwanken. Das mehr als 18 Millionen Pfund (44 Millionen Franken) teure Bauwerk soll nach Fosters Vorstellung zwar an eine Hängebrücke erinnern, doch mit so starken Ausschlägen hatte auch er nicht gerechnet. In London wurde danach nur noch von der «Wackelbrücke» gesprochen. Fünf Millionen Pfund zusätzlich waren nötig, um sie mit 91 Stossdämpfern ausreichend zu stabilisieren.

---

---

**National Portrait Gallery – Erweiterung**  
**2 St Martin's Place, WC2**  
**Jeremy Dixon, Edward Jones**  
**2001**

Der Umbau änderte die bestehende Erschliessung zum und im Gebäude grundsätzlich. Eine Rolltreppe nimmt den Besucher bis zum obersten Geschoss, welches der Beginn der Ausstellung bildet. Auf dem Dachgeschoss befindet sich eine Gaststätte, von der man eine herrliche Aussicht Richtung Westminster- Skyline geniessen kann. In den Obergeschossen befinden sich verschiedene Galerien. Der Eingangs- und Informationsbereich im Erdgeschoss wurde vergrössert. Im Keller befindet sich ein 166-plätziger Vortragssaal mit direktem Zu- und Ausgang zum St- Martins- Platz.

---

---

**Point 101 – Bar**  
**101 New Oxford Street, WC1**  
**Stephen Donald Architects**  
**1998**

Stephen Donald Architekten Ltd. (SDA) wurden 1996 gebildet und werden von den Architekten Madigan und Donald geleitet. Die letzten 16 Jahre hat das sich das Augenmerk des Büros hauptsächlich auf die Arbeit rund um den Entwurf und die Ausführung von 20 Musikschauplätzen gerichtet.

Das Gebäude wurde ursprünglich als Bank für die Westminsterbank als integraler Bestandteil der Entwicklung Centrepont konstruiert, und von den Architekten Richard Selfert 1969 entworfen.

Auftragssumme  
£ 500,000.00

---

---

**Royal Academie of Dramatic Arts**  
**62 – 64 Gower Street / Malet Street, WC1**  
**Avery Associates**  
**2001**

Vor dem Umbau zeigte das Theater kaum seine Anwesenheit. Versteckt unter hohen, düsteren Bürogebäuden und den Wohnungsblöcken der Gower Street. Das Theater, 1921 erbaut wurde bis anhin nur von den Insidern besucht. Aus einer Handvoll Kulturinteressierten. Nun hat sich dies geändert.

Der Architekt Bryan Avery schien zuerst als ungeeignete Wahl, da er noch nie zuvor ein Theater erbaute. Sein bekanntestes Werk ist ein Kino, dessen Glas vom Waterloo Rundbau stammt.

Aber Avery, ein high-tech Exponent, hatte eine Sache zu seinen Gunsten, die das er der Beraterarchitekt für Rada für die vorhergehenden 16 Jahre gewesen war.

Eine rein geometrische Lösung zweier sich scheidender Kreise. Zwei Bereiche: die des Publikums und die der Schauspieler. Die niedrige Deckenhöhe ist keineswegs störend. Die Form des Theaters wirkt damit, dass sobald man sitzt wird die gesamte Aufmerksamkeit des Zuschauers auf den Bereich der Akteure gerichtet.

Avery trifft noch weitere wichtige architektonische Maßnahmen. Er hebt das Theater auf eine neue Höhe an und lässt die grosszügigen Foyer- und Kaffeeräume unten durchfliessen. Rada erstreckt sich, obwohl zwischen zwei Straßen platziert, auf nur 50ft Breite.

---

---

**Hotel St Martin's Lane**  
**45 St Martin's Lane, WC2**  
**Philipp Starck**  
**1999**

In Covent Garden, nur wenige Schritte hinter der National Gallery, öffnete 1999 das Hotel «St. Martins Lane» seine Pforten. Der Ian-Schrager-Gruppe, bisher mit einer Reihe von Hotels in den USA vertreten, gelang damit der Sprung nach Europa.

Der eigentliche Coup gelang Schrager jedoch mit dem Kontakt zu Philippe Starck, der wie kaum ein anderer zeitgenössischer Gestalter die Fähigkeit besitzt, in seinen Arbeiten die Distanz zwischen high und low zu überbrücken. Eine seltene Kombination aus Magie und Witz prägt die Hotels.

Weisse Starck- Gardinen, die nicht bis zum Boden herabhängen, verwehren von aussen den Einblick in die Lobby, verschleiern das Innere und lenken unwillkürlich zu einer Drehtür aus giftgelbem Glas, durch die man in die Halle gelangt. Das ironische Spiel mit Nüchternheit und Opulenz, Reduktion und Formenüberschwang setzt sich in den Restaurantbereichen fort. Zweifellos den spektakulärsten Aufenthaltsbereich des Hotels stellt jedoch die Bar dar, die sich hinter einer zentralen, die Lobby beherrschenden Glasscheibe verbirgt, auf die tagsüber mit einem Video-Beam das überdimensionale Bild eines Goldfischglases projiziert wird. Wer die obligatorische Gesichtskontrolle übersteht, gelangt hinter der als Scheibe getarnten Tür in einen schlauchartigen Raum, der von oben durch eine Sequenz indirekt beleuchteter, farbiger Schächte erhellt wird.

---

---

**SWISS RE HEATQUARERS**  
**30 St Mary Axe**  
**Foster and Partners**  
**1997 - 2004**

Die Swiss Re erbaut ihr neues Hauptquartier in London. Die „gläserne Zigarre“, wie sie in London genannt wird ist eine in sich gedrehte Stahl- Glaskonstruktion. Die Gebäudehöhe von 180 Metern teilt sich in 41 Etagen auf. Wovon eine unter Terrain liegt.

1997 begann die Planung durch das Büro von Sir Norman Foster.

2000 war Baubeginn. Der Wolkenkratzer sollte im Laufe des nächsten Jahres fertig gestellt werden.

---

---

**GREATER LONDON AUTHORITY**  
**Tooley Street / Potter's Fields, SE1**  
**FOSTER AND PARTNERS**  
**2002**

Am 23. Juli 2002 ist die Londoner City Hall feierlich von Königin Elisabeth eröffnet worden. Das Verwaltungsgebäude an der South Bank der Themse bietet 500 Angestellten der Greater London Authority (GLA) und ihrem obersten Dienstherr, dem Bürgermeister Ken Livingstone, Platz. Mehr als die Hälfte des Grundstückes ist dem öffentlichen Raum vorbehalten.

Über ein öffentliches Amphitheater erreichen Besucher ein Café im Untergeschoss des neunstöckigen Gebäudes, das 17.000 Quadratmeter Nutzfläche beinhaltet. Aus dem darüber liegenden elliptischen Ausstellungsraum führt eine 500 Meter lange Rampe „wie eine Achterbahn aus dem Weltraum“, so die Tageszeitung „Guardian“, vorbei an den Büros der Stadtregierung bis in das „Wohnzimmer Londons“ im obersten Geschoss. Bis zu 200 Besucher sollen in diesem Raum den Blick über die Stadt genießen können.

Die hybride Form des Gebäudes entwickelt sich aus einer Optimierung der Energiebilanz: Die der Sonne ausgesetzten Oberflächen sind auf ein Minimum reduziert, die Neigung nach Süden erzeugt einen Sonnenschutz für die dort liegenden Büros. Doch mehr noch als die intelligente Klimälösung scheint der „Blob“, wie er von den Londonern genannt wird, aus der Idee geboren zu sein, aus dem sonst so langweiligen Gang zur Verwaltung ein „dramatisches Raumerlebnis“ zu machen.

---

---

**LLOYDS REGISTER OF SHIPPING**  
**71 Fenchurch Street, EC3**  
**Richard Rogers Partnership**  
**1999**

Die engen Platzverhältnisse zwischen der Fenchurch Street und der Lloyds Alee war die Hauptschwierigkeit im Entwurf des Gebäudes. Der Bau steht auf Fundamenten welche mit unterschiedlichen Durchmessers in den Lehm Londons gebohrt wurden. Die Struktur des Hauptgebäudes besteht aus einem herausgestellten Fertigbetonrahmen mit Elementen, die mit Ortbeton gefüllt wurden, um eine zusammenhängende Struktur zu bilden. Diese einzigartige Kombination des vorgefertigten- und Ortbetons bedeutete, daß die Struktur mit befestigten Rahmen und ohne stabilisierende Wände in den Kernen auskommt. Die des gesamten Gebäudes beruht auf einem minutiös geplanten Trag- und Aussteifungssystem, welches indieser grössenordnung einzigartig ist. Die Stahl- und Betonkonstruktionen sind bis ins kleinste Detail konstruktiv und ästhetisch durchdacht. Das Gebäude erhielt aus diesen Gründen mehrere internationale Preise.

---